

Nekrologie.

Wilhelm Rudel †.

Am 30. April d. J. starb in Breslau der Kgl. Oberbergamts-Kanzleiiinspektor a. D. Wilhelm Rudel im 82. Lebensjahre. — Ist Rudel als Entomologe auch nicht schriftstellerisch hervorgetreten, so war derselbe doch ein eifriger und treuer wissenschaftlicher Handlanger im Dienste der Entomologie, unterhielt als Lepidopterologe s. Zt. lebhafte Beziehungen mit namhaften Forschern und Sammlern und bildete in den Decennien 1860/70 gewisser Maassen den Mittelpunkt der allwöchentlich rüstig und emsig exkursirenden Schmetterlingssammler Breslaus. Es war dies noch jene Zeit, wo weit über das Weichbild Breslau's hinaus Mangels Eisenbahn und Dampfer sehr viele Ausflüge per pedes und bei weniger als frugaler Verpflegung gemacht werden mussten; dafür gab es aber wiederum auch weniger verbotene Wege in Wald und Flur, und unbehelligt streifte man dahin mit Klopfer, Netz und Schirm. Diese häufigen gemeinschaftlichen Ausflüge brachten es mit sich, dass zwischen dem entomologischen Völkchen ein gewisser freundschaftlicher Verkehr sich entwickelte, frei von dem heut leider recht häufigen geheimnisskrämerischen Egoismus. Rudel namentlich, wie er überhaupt gefällig, opferwillig und mildthätig war — gab er doch bei seiner keineswegs immer reichlich gefüllten Börse jedem Bettler am Wege seinen Groschen — theilte seinen minder glücklichen, weniger »findigen« Sammel-

genossen stets von seinem Gesammelten etwas ab. — Er hat die meisten seiner damaligen, ihm herzlich gewogenen, Sammelkameraden überlebt, so August Neustaedt, den Verfasser der »Abbildungen und Beschreibungen der Schmetterlinge Schlesiens« (Breslau 1842), den als Spannerkenner und Sammler, sowie als entomologischen Zeichner bewährten Lithographen Bähnsch, den Rendanten O. Raake, bekannt durch seine Veröffentlichung über »Eier, Raupe und Puppe von *Helia calvaria* S. V.« (Zeitschr. für Entomol. des Vereins für schles. Insektenkunde 1879), den Sanitätsrath Dr. Stricker, gleichzeitig Coleopterologe, Freund des älteren Dohrn, auf den Exkursionen vorkommenden Falls ärztlicher, meist chirurgischer Beistand, einen Mann von umfangreichem Wissen in Wissenschaft und Kunst, stets voll Laune und feinem Humor. — Eine enge, bis in die letzten Jahre noch dauernde Freundschaft verband ihn mit dem bekannten Ornithologen und Entomologen Alexander von Homeyer, z. Zt. Major a. D. in Greifswald. Die Absicht des Letzteren, im Jahre 1875 Chef der 2. Central-Afrika-Expedition, Rudel als entomologischen Sammler für seine Reise zu engagiren, scheiterte wohl mehr an dem Widerstreben von dessen Familie als an seiner Beamtenstellung. — Auf Anregung des weit über Schlesiens Grenzen hinaus bekannten Coleopterologen, Rektors K. Letzner in Breslau († 1889, 15. 12.), entschloss sich Rudel, für sein Alter freilich etwas spät, auch Käfer zu sammeln und trat hierdurch in engere sammlerische Beziehungen zu Letzner. Beide, welche im Verein mit dem oben erwähnten August Neustaedt um das Wiederaufleben des Vereins für schles. Ins.-Kunde i. J. 1867 sich bemühten, waren lange Jahre, Letzner als erster Vorsitzender, Rudel als Rendant, im Vorstande des genannten Vereins. Die Lepidopterologie verdankt Rudel ausser seiner Fertigkeit und Umsicht im Exploriren neuer Fundorte und verschiedener manueller Verbesserungen in Zucht und Präparation, speciell die Feststellung des Vorkommens von *Plusia cheiranthi* Tausch in Schlesien (1869) und das Wiederauffinden von *Acimerus Schaefferi* Laich. in Schlesien (1888). — Rudel stammt aus einer kleinen Beamtenfamilie auf dem Lande, besuchte eine Lateinschule in Breslau,

musste Familienverhältnisse halber sich dem Handwerk (Buchbinderei) widmen, diente später bis zum Feldwebel im 22. Infanterie-Regiment und trat schliesslich in die Beamtenlaufbahn ein, in welcher er es bis zum Kanzleiinspektor des Kgl. Oberbergamts zu Breslau brachte und im Jahre 1887 als solcher in den wohlverdienten Ruhestand trat. Leider erschwere schon seit Jahren eine mehr und mehr zunehmende Schwerhörigkeit den Verkehr mit ihm und drohte ihn gesellschaftlich und sammlerisch zu vereinsamen. Fast 40jähriger ungetrübter Freundschaft war es möglich, dies theilweise zu verhindern, wofür er noch auf seinem Krankenlager mit schlichtem Worte gedankt. — —

Ich hatt' einen Kameraden!

Lehmann.

Otto Amandus Wilke

wurde geboren am 20. April 1830 zu Wreschen als der Sohn des Land- und Stadtgerichts-Sekretärs Carl Wilke. Er besuchte vom 6ten Jahre an die höhere vierklassige Bürgerschule in Posen und erhielt, als er mit 13 Jahren aus dieser herausgenommen wurde, Privatunterricht, um in die Sekunda des Gymnasiums eintreten zu können. Infolge des Todes beider Eltern an der Cholera unterblieb der Besuch des Gymnasiums, dafür bildete den Knaben sein Oheim und Vormund, der Steuer-Einnehmer Czekonski, zum praktischen Kassenbeamten aus. Von 1844 bis 1852 als Kanzleigehülfe bei der Kgl. Kreiskasse in Ostrowo beschäftigt, trat er im Jahre 1853 bei dem Magistrat in Breslau als Supernumerar ein und wurde 1858 etatsmässiger Bureau-Assistent. Als solcher verheirathete er sich in demselben Jahre mit der ältesten Tochter Marie Luise des verstorbenen Schneidermeisters Colbert. 1866 zum etatsmässigen Rechnungs-Revisor und Rathssekreter ernannt, wurde er 1888 Bureau-Vorsteher und infolge Kränklichkeit 1894 pensionirt, wobei er den Kronen-Orden 4ter Klasse erhielt. Er starb nach langem Leiden am 29. Oktober 1898.